

2019

# Konzeption



Hort Zepernick

Hort Zepernick  
Schönerlinder Str. 47  
16341 Panketal  
Tel. 030 / 94511 3830

Der Hort befindet sich in der  
Trägerschaft der Gemeinde Panketal

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>Seite 2</b>
<b>Vorstellung unserer Einrichtung</b>	<b>Seite 3</b>
Gemeinde, Sozialraum und Träger	Seite 3
Zur Geschichte der Einrichtung	Seite 4
<b>Rahmenbedingungen</b>	<b>Seite 5</b>
Gebäude und Außengelände	Seite 5
Gruppenstruktur, Organisation, Teams und Zusatzpersonal	Seite 5
Öffnungszeiten, Tagesablauf und Ferien	Seite 6
Verpflegung und Mahlzeiten	Seite 7
Raum und Material	Seite 7
<b>Grundlagen</b>	<b>Seite 9</b>
Gesetzlicher Auftrag	Seite 9
Grundsätze der elementaren Bildung, Interaktion Erzieher - Kind	Seite 10
Ziele der pädagogischen Arbeit – Ansprüche an die pädagogisch-methodische Umsetzung der Bildungsbereiche: Bildungsbereich Soziales Leben	Seite 10
Bildungsbereich Mathematik/ Naturwissenschaft	Seite 12
Bildungsbereich Sprache, Kommunikation und Schriftkultur	Seite 13
Bildungsbereich Körper, Bewegung und Gesundheit	Seite 14
Bildungsbereich Darstellen und Gestalten	Seite 15
Bildungsbereich Musik	Seite 16
Kinderschutz-Institutioneller Kinderschutz	Seite 17
Ideen- und Beschwerdemanagement	Seite 18
Beteiligung der Kinder	Seite 19
Schwerpunktthemen und Genderfragen	Seite 20
Inklusionsgrundlagen in unseren Bildungsprozessen	Seite 20
Förderung durch Heilerziehung	Seite 21
Beobachtung und Dokumentation	Seite 21
<b>Zusammenarbeit im Team</b>	<b>Seite 22</b>
<b>Kooperationen</b>	<b>Seite 23</b>
Zusammenarbeit mit der Schule	Seite 23
Hausaufgabenbetreuung	Seite 24
Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 24
Zusammenarbeit mit anderen Horten und Kitas	Seite 25
Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe	Seite 26
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Seite 26</b>
<b>Qualitätsentwicklung</b>	<b>Seite 27</b>
<b>Visionen und Ausblick</b>	<b>Seite 28</b>
<b>Impressum</b>	<b>Seite 29</b>

## **Vorwort**

### **Herzlich Willkommen im Hort Zepernick.**

Wir sind eine Kindereinrichtung der Gemeinde Panketal und befinden uns im Ortsteil Zepernick.

Mit unserer pädagogischen Konzeption möchten wir unsere Arbeit und unsere Strukturen vorstellen sowie pädagogische Begriffe mit Inhalt füllen.

Wir möchten alle an der Erziehung der Kinder beteiligten Personen informieren, neugierig machen und gleichzeitig Ziele, Inhalte und die methodische Umsetzung transparent und nachvollziehbar darstellen.

Unsere räumlichen Veränderungen mit der Aufhebung der Doppelnutzung im Frühjahr 2017 war für uns Anlass, unsere pädagogischen Grundsätze grundlegend zu hinterfragen. Dazu wurden auch die Weiterbildungstage der Mitarbeiter genutzt, deren Ergebnisse hier mit einfließen.

Nachdem wir die alte Konzeption fast zwei Jahrzehnte weiterentwickelt und immer wieder angepasst haben, wollen wir mit einer veränderten Strukturierung eine komplett neue Konzeption präsentieren.

Neben neuen Inhalten war es uns wichtig, das Layout von unseren Kindern mitgestalten zu lassen. Ein herzliches Dankeschön geht daher an alle Kinder, die sich an der Gestaltung beteiligt haben.

Des Weiteren wollen wir uns bei unserer Praxisberaterin Frau Julia Glienke bedanken, die uns mit zahlreichen Informationen und Tipps konstruktiv bei der Erstellung begleitet hat. Darüber hinaus möchten wir uns bei allen engagierten Eltern und Kooperationspartnern bedanken, die uns nicht nur im Alltag unterstützen, sondern mit angemessener Kritik und vielseitigen Anregungen zu einem nicht unerheblichen Teil zur Weiterentwicklung der Konzeption beigetragen haben.

Wir wünschen allen Lesern eine informative und interessante Lektüre und hoffen, dass die hier beschriebenen Standards auch in der Praxis die Entwicklung der Kinder positiv beeinflussen werden.

Panketal, im Februar 2019

Fabian Strzyz (Hortleitung)

## Vorstellung der Einrichtung

### Gemeinde, Sozialraum und Träger

Unser Hort befindet sich in der Gemeinde Panketal, einem Ort mit über 20.000 Einwohnern, im Ortsteil Zepernick. Panketal grenzt direkt an Berlin-Buch und gehört zum Landkreis Barnim. Unser Ort ist trotz seiner Nähe zu Berlin durch ein ländlich grünes Ambiente geprägt. Berlin ist sehr praktisch durch die naheliegende S- Bahn zu erreichen.

Direkt vor unserer Haustür fließt die Panke parallel zum Berlin-Usedom-Radweg. Auch die Pferdekoppeln und der Sportplatz sind in direkter Nachbarschaft zu unserer Einrichtung. Im Übrigen reinigen unsere Hortkinder den Fußgängerweg an der Panke sowie den Schillerpark regelmäßig.

Die Kommune Panketal hat neben ihrer grünen Lage im Naturpark Barnim das, was sich viele Familien erhoffen: Hauptstadtnähe, eine familienfreundliche Infrastruktur, eine hohe Kaufkraft, ein sicheres Wohnumfeld aufgrund niedriger Kriminalitäts- und Unfallraten sowie eine geringe Arbeitslosenquote von unter 5 %.

Wenn Sie mehr über die Gemeinde und deren Geschichte wissen wollen, empfehlen wir Ihnen die Seite [www.panketal.de](http://www.panketal.de) oder den ortsansässigen Geschichtsverein.

Die Gemeinde Panketal ist Träger der Einrichtung. Sie betont in Ihrem Leitbild die Sicherung der hohen Qualität der kommunalen Kinderbetreuungseinrichtungen sowie den bedarfsgerechten Ausbau derselben. Insgesamt betreibt die Gemeinde 8 Kitaeinrichtungen, wovon alleine die zwei Horte in den Ortsteilen Schwanebeck und Zepernick über 600 Kinder betreuen. Seit 2009 fördert sie die kommunalen Betreuungseinrichtungen mit acht zusätzlichen Vollzeitstellen.



Das Wappen von Panketal

## Zur Geschichte der Einrichtung

Die folgende Zusammenfassung unserer Historie ist dem Praxisbericht von 2009 unserer damaligen Praktikantin und heutigen stellvertretende Leiterin, Frau Dos Santos, entnommen. Sie spiegelt sehr gut die immer wieder erwartete Flexibilität der Einrichtung und die Abhängigkeit zur Schule wider:

„Der Hort Zepernick wurde in der Chronik der Grundschule erstmalig im Schuljahr 1959/1960 genannt. „Hortleiterin ist die Kollegin Schadeck“, die im Frühjahr 1963 von Frau Kujawski abgelöst wurde. Er befand sich damals in der Max-Lenk-Straße, in der heutigen Kita „Villa Kunterbunt“ [jetzt Kinderhaus Kunterbunt]. 1965 waren dort ca. 150 Kinder untergebracht, die in Doppelnutzung mit der Schule betreut wurden. Es standen sechs Räume und ein schöner Gartenspielplatz zur Verfügung. Unter der Leitung von Frau Kujawski und später von Frau Thoms war der Hort bis 1971 in der Max-Lenk-Straße.

Durch den anhaltenden Platzmangel bekam der Hort im Jahr 1971 ein neues Domizil. Es entstand, auf dem heutigen Gelände der Gesamtschule, ein neues Gebäude.

Im Jahr 1975/76 gab es eine erneute Veränderung in der Geschichte des Hortes. Damals existierten zwei „Allgemein Polytechnische Oberschulen“, nun sollte es auch zwei Horte geben. Es entstanden zwei unabhängige Horte, welche von Frau Thoms und Frau Spangenberg geleitet wurden. In der Ferienzeit arbeiteten beide Horte intensiv zusammen. Durch die Vereinigung Deutschlands im Jahr 1989/90 gab es auch für beide Horte einen Zusammenschluss, der unter der Leitung von Frau Thoms geführt wurde.

Durch die rasante Zunahme der Einwohnerzahl in Zepernick entstand mit der Zeit ein großer Platzmangel. So wurde 1992/93 nach einer Notlösung für Schule und Hort gesucht. Die Lösung des Problems fand die damalige Gemeinde Zepernick in der heutigen Kita „Pankekinder“. Eine obere Etage wurde für vier 1.Klassen zur Verfügung gestellt, wieder in Doppelnutzung mit der Schule. Diese Notlösung hielt bis zum Jahre 2000 an.

Im Jahr 1999 wurde auf dem Schulgelände der Grundschule eine alte Holzturnhalle abgerissen und man errichtete an dieser Stelle den heutigen Neubau. Hier entstanden auf vier Ebenen sieben Klassenräume, diverse Förder- und Sonderräume, eine Aula sowie eine Hortetage. Frau Thoms ging in den Ruhestand und Frau Schulz übernahm die Hortleitung bis zu ihrer Umsetzung im Jahr 2003. Erstmals in der Geschichte des Hortes übernahm ein männlicher Erzieher, Herr Bonn, die Leitung.

Der Hort emanzipierte sich in den folgenden Jahren immer mehr von der am Standort tätigen Grundschule und entwickelte sich zu einer eigenständigen sozialpädagogischen Einrichtung in Panketal.“



Schulgebäude undatiert (vor 1962)

Im ehemaligen Rathausgebäude der Gemeinde Zepernick (Heinestr.1) eröffnete im April 2010 eine Außenstelle des Hortes. Dadurch konnte die Anzahl der Räume in Doppelnutzung mit der Schule verringert werden.

Im Jahre 2011 übernahm Herr Strzyz die Leitung des Hortes. Seit 2016 gibt es mit Frau Dos Santos eine ständige Vertreterin der Leitung.

Eine weitere Verbesserung der räumlichen Bedingungen wurde temporär durch die Containernutzung ab 2014 sowie der Aufhebung der formalen Doppelnutzung durch den Ergänzungsbau ab Februar 2017 erzielt. Seitdem wird der ehemalige Neubau als Hortgebäude betrieben.

Spannend bleibt der Ausblick in die Zukunft, wie sich Kinderzahlen, Klassen- und Betreuungsquoten verändern und so die kontinuierliche Weiterentwicklung sowohl von pädagogischen-, wie auch räumlichen Bedürfnissen entwickeln wird.



Schulgebäude 2017

## **Rahmenbedingungen**

### **Gebäude und Außengelände**

Wie schon im Geschichtsteil erwähnt, ist unsere Einrichtung in einem steten Wandel.

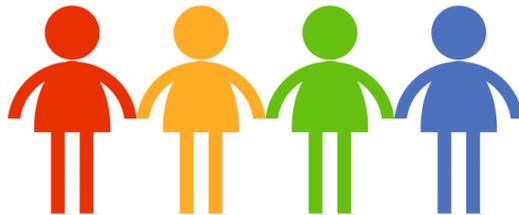
Zurzeit betreuen wir die Kinder unseres Hortes an zwei Standorten. An der Grundschule Zepernick werden Kinder im Altbau sowie im Hortgebäude mit dem anschließenden Containeranbau betreut. Im Mehrgenerationshaus in der Heinestr. 1 werden die größeren Kinder (ab der 3. Klassenstufe) betreut.

Die Aula im Hortgebäude bietet Raum für Feste und Feiern. Auf dem ausgebauten Schulhofgelände haben wir Platz für Sport und Spiel. Zusätzlich nutzen wir die moderne Turnhalle, den Sportplatz und gehen mit den Kindern regelmäßig in den Schillerpark.

### **Gruppenstruktur, Organisation, Teams und Zusatzpersonal**

Aufgrund der Größe unserer Einrichtung mit mehr als 400 zu betreuenden Kindern (aktuelle Betriebserlaubnis: 459 Kinder) bleiben wir unserer jahrelang bewährten Struktur treu, die Bezugserziehung von der ersten bis zur vierten Klasse beizubehalten. Das heißt, dass die Erzieher in Teams nach Klassenstufen organisiert sind, wobei Team 1 für die ersten Klassen, Team 2 für die zweiten Klassen usw. verantwortlich sind. So entstehen 4 Teams mit ca. fünf bis neun Mitarbeitern, die zwischen 80 und 140 Kinder, je nach Jahrgangsstärke, betreuen. Die kleine Anzahl an Kindern der fünften und sechsten Klassenstufe wird zusammen mit den Viertklässlern betreut.

Dabei gibt es pro Klasse einen Bezugserzieher sowie je nach Betreuungsschlüssel ein bis zwei zusätzliche Pädagogen pro Team, die voll in das Team integriert sind. Zurzeit haben wir 20 Erzieherinnen und 7 Erzieher in den Teams, dazu eine berufsbegleitende Auszubildende, eine Heilerziehungspflegerin sowie ein zweiköpfiges Leitungsteam. Am gesamten Campus mit über 1200 Kindern und Jugendlichen arbeiten 4 Hausmeister, diverse externe Reinigungskräfte und für die Essensversorgung in der Mensa ein Team der Finesse GmbH. Darüber hinaus gibt es durch die Verwaltung im Rathaus die Unterstützung bei An-, Um- und Abmeldungen, dem Kassenwesen sowie dem Bauamt (z.B. bei Investitionen, Sicherheit, usw.).



## **Öffnungszeiten, Tagesablauf und Ferien**

Unsere Einrichtung hat von 6.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet.

Der Frühdienst im Hortgebäude betreut die Kinder bis 7.30 Uhr und schickt die Kinder rechtzeitig zum Schulbeginn in Ihre Klassenräume.

Nach dem Schulschluss ab 11.15 Uhr werden die Kinder je nach Klassenstufe betreut. Die ersten Klassen gehen mit den Erziehern in die Mensa zum Mittagessen und haben anschließend ihre lange Hofpause. Nach den Hausaufgaben im jeweiligen Klassenverbund werden die pädagogischen Angebote gestartet, die sich nach Jahresplanung, Wochenabsprachen und situativen Bedingungen richten.

Die zweiten Klassen gehen unter der Aufsicht der Lehrer alleine in die Mensa, bevor sie mit Hausaufgaben und Hofpause ihre Nachmittagsbetreuung und ihren päd. Angeboten beginnen. Hausaufgaben und Angebote werden im halboffenen Bereich erledigt, d.h. die Hausaufgaben werden im Klassenverbund in den Klassenräumen erledigt. Die päd. Angebote werden offen, also klassenübergreifend angeboten.

Die dritten und vierten Klassen arbeiten grundsätzlich gruppenoffen, was die gewünschte Selbstständigkeit fördert.

Alle Kinder werden in den Teams bis 16.30 Uhr betreut. Anschließend werden die Kinder im Späthort bis maximal 18.00 Uhr betreut.

In den Ferien betreuen wir die Kinder im Hortgebäude. Neben einem vielseitigen Programm bieten wir eine Reihe von erlebnisorientierten Ausflügen und Projekten an.

Dabei haben sich folgende Strukturen bewährt:

Die ersten Klassen werden ab 8 Uhr in der grünen Etage betreut. Dadurch verteilen sich die Kinder auf mehrere Etagen und es können mehr altersadäquate Angebote gemacht werden.

Es gibt in der Regel zwei Angebotszeiten: Vormittag ab 9.30 Uhr und Nachmittag ab 13.00 Uhr. Die Angebote sind freiwillig, kein Kind muss ein Angebot wahrnehmen!

Zusätzlich gibt es ein Ausflugsprogramm. Reservierungen werden Online entgegengenommen, um eine gerechte Verteilung der begrenzten Ausflugsplätze zu ermöglichen. Mit der anschließenden Bezahlung wird der Ausflug verbindlich gebucht.

Manche Ausflüge und Angebote richten sich nur an Kinder ab der zweiten Klasse, z.B. aus Sicherheitsgründen oder aus pädagogischen Überlegungen.

Die Ferienprogramme werden immer eine Woche vor Ferienbeginn veröffentlicht. Dies geschieht per Aushang und online unter [www.hort-zepernick.de](http://www.hort-zepernick.de), sodass Eltern und Kinder auch von zu Hause aus die Möglichkeit haben, sich über unsere Angebote zu informieren (siehe auch Öffentlichkeitsarbeit).

## **Verpflegung und Mahlzeiten**

Wie bereits beschrieben, unterstützen wir die Essensaufsicht in der Mensa, indem wir mit den 1. Klassen essen gehen und zusätzlich ab 12.30 Uhr die allgemeine Wege- und Essensaufsicht übernehmen.

Kinder, die nicht in der Mensa essen, haben stets die Möglichkeit, in unseren Vesperräumen zu essen und zu trinken.

Des Weiteren gibt es je nach Klassenstufe Regelungen für die Vesperpause sowie eine Vielzahl an pädagogischen Kochangeboten.

An heißen Tagen stellen wir den Kindern Getränke auf dem Hof zur Verfügung.

Die Kinder werden erinnert und belehrt, dass Trinken für sie wichtig ist. Jedoch wird kein Kind gezwungen, Essen oder Trinken zu sich zu nehmen!

Bei der Auswahl und der Zubereitung von Lebensmitteln achten wir auf die gängigen Hygienestandards und frische Lebensmittel. Auf eine besondere Ausrichtung unserer Kochangebote verzichten wir zugunsten der Vielfalt und einer gesunden Ernährung. Bei Lebensmittelunverträglichkeiten versuchen wir geeignete Lösungen zu finden.



Essenssituation in der Mensa

## **Raum und Material**

Nach Beendigung der Doppelnutzung und diversen Umbaumaßnahmen stehen uns ausreichend viele und vielseitig nutzbare Räumlichkeiten zur Verfügung. Jedoch müssen wir aufgrund unterschiedlicher Gruppengrößen und Raumkapazitäten sowie in Absprache mit der Schule und ihrer Bedarfe jedes Jahr eine neue Raumplanung durchführen. Auch ist langfristig eine dauerhafte Nutzung unserer Container nicht garantiert.

Aus heutiger Sicht planen wir die Betreuung der ersten Klassen im Erdgeschoss des Altbaus, wo wir bis zu fünf Räume zur Verfügung haben. Zwar findet die Betreuung überwiegend im Klassenverbund statt, trotzdem sind die Räume auch für die themenspezifische Nutzung (Bastelraum, Bewegungsraum, Ruheraum) eingerichtet. Dafür werden sie insbesondere an den hausaufgabenfreien Tagen (Mittwoch, Freitag) genutzt.

Die zweiten und dritten Klassen (in Ausnahme auch vierte Klassen) werden im Hortgebäude betreut. Hier steht den Kindern auf drei Etagen eine Vielzahl an unterschiedlich ausgestatteten Räumen zur Verfügung. Einige Räume sind für jede Klassenstufe vorhanden, wie z.B. die Küchen- bzw. Vesperräume oder die Bauräume. Andere Räume wie der Medienraum, Aula, Werkstatt und Töpferraum können in Absprache von allen Kindern genutzt werden.

Auf dem Schulhof gibt es ebenso eine Vielzahl an Angeboten. Von fest installierten Spielgeräten, Bolzplatz, Sitzgelegenheiten bis hin zum sehr beliebten Wasserlauf und den vielen mobilen Fahrzeugen haben die Kinder eine große Auswahl an spielerischen Möglichkeiten. Zuletzt haben wir ein Gartenprojekt gestaltet und mithilfe eines Sponsorenlaufs einen Outdoorkickertisch angeschafft.

Um den Standard auf dem Schulhof, an Spielgeräten und Bewegungsflächen zu halten und weiter zu optimieren, stehen wir mit allen Beteiligten (Schule, Eltern, Träger) im regelmäßigen Kontakt und bringen uns im Interesse der Kinder aktiv ein.

In unserer Außenstelle in der Heinstraße werden meist die Kinder ab der vierten Klasse betreut. Die Kinder gehen nach einem Wegetraining alleine dorthin und haben dort auch die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben zu erledigen. Ferner stehen hier vielseitig ausgestattete Räume, ähnlich dem Hortgebäude, zur Verfügung.

Neben dem Spielplatz des Hortes (Hof) nutzen wir gerne den angrenzenden Schillerpark als zusätzliche Außenspielfläche. Dadurch entsteht auch ein offener Kontakt zu naheliegenden Einrichtungen und zur unmittelbaren Nachbarschaft.

Leider sind die Kapazitäten in der Heinstraße begrenzt, sodass es uns nicht immer gelingt, alle vierten Klassen hier zu betreuen. Mit intensiverem Wegetraining und weiteren Maßnahmen können hier auch Kinder der dritten Klassen gut betreut werden.

Grundsätzlich sind wir sowohl bei der räumlichen Ausstattung, als auch bei den Materialien sehr gut aufgestellt. Jedoch sind wir bei der jährlichen Planung immer in Abhängigkeit von den Kinderzahlen und der Anzahl an Schulklassen. So ist für die nächsten Jahre eine Doppelnutzung für die ersten Klassen nicht auszuschließen. Glücklicherweise haben wir noch die Container zur Verfügung, um darauf flexibel reagieren zu können. Langfristig wünschen wir uns eine dauerhafte Lösung (siehe Visionen).



Horräume im Wandel - jährlich pädagogisch geplant und individuell ausgerichtet für die aktuellen Klassenstufen (Beispiel 2017)

# Grundlagen

## Gesetzlicher Auftrag

Der Hort wird formal als Kindertagesstätte (Kita) angesehen.

Die gesetzlichen Grundlagen sind im 8. Sozialgesetzbuch (SGB VIII) beschrieben, indem das ehemalige Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) überführt wurde.

Die Grundlage wird in §2 (Abs. 2) Satz 3 beschrieben, die auf die „Angebote zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen“ verweist.

Im § 22 (Abs. 2 und 3) wird es dann konkreter:

„(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.“

Ferner hat das Land Brandenburg mit dem zweiten Gesetz zur Ausführung des SGB VIII (Kita-Gesetz) die Maßstäbe für die Betreuung der Kinder detaillierter formuliert: Darin werden unter §3 die Aufgaben und Ziele der Kindertagesstätte wie folgt beschrieben:

„(1) Kindertagesstätten erfüllen einen eigenständigen alters- und entwicklungsadäquaten Betreuungs-, Bildungs-, Erziehungs- und Versorgungsauftrag. Die Bildungsarbeit der Kindertagesstätte unterstützt die natürliche Neugier der Kinder, fordert ihre eigenaktiven Bildungsprozesse heraus, greift die Themen der Kinder auf und erweitert sie. Sie ergänzen und unterstützen die Erziehung in der Familie und ermöglichen den Kindern Erfahrungen über den Familienrahmen hinaus. Die gemäß § 23 Abs. 3 vereinbarten Grundsätze über die Bildungsarbeit in Kindertagesstätten bilden den für alle Einrichtungen verbindlichen Rahmen.



## **Grundsätze der elementaren Bildung**

Die in §3 (1) Kita-Gesetz vereinbarten Grundsätze über die Bildungsarbeit in Brandenburger Kitas umfasst 33 Seiten und kann Online über die Seite des zuständigen Ministeriums (mbjs.brandenburg.de) abgerufen werden.

Zusammenfassend handelt es sich hier um sechs Bildungsbereiche, die in Kindereinrichtungen angewandt werden.

## **Grundsätze der Interaktion zwischen Erzieher – Kind**

Die Kommunikation zwischen Erziehern und Kindern ist von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung geprägt.

Die Erzieher unterstützen und begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung. Sie sind Ansprechpartner im alltäglichen Leben, bei Sorgen und Problemen. Gemeinsam mit den Kindern wollen sie den Hortalltag freudig und erlebnisreich gestalten. Durch eine offene, neugierige Haltung motivieren Sie die Kinder, ihre individuellen Bedürfnisse und Interessen zu artikulieren und in den Tagesablauf zu integrieren.

Im Gruppengeschehen und bei der Projektarbeit ist der Erzieher gleichzeitig fachlicher Anleiter als auch Moderator. Er wählt seine Methoden nach dem Inhalt und dem Entwicklungsstand der Kinder aus und passt sie entsprechend den Bedürfnissen an.

Grundsätzlich decken alle Erzieher die sechs nachfolgend genannten Bildungsbereiche ab. Darüber hinaus bringt jeder Erzieher seine individuellen Fähigkeiten und speziellen Kompetenzen mit in den Hortalltag ein. So werden Angebote nach eigenen Stärken und Fähigkeiten insbesondere in den offenen Ferienangeboten sichtbar.

Die Erzieher sehen sich auch als Rollenvorbild für die Kinder. Diese positive menschliche Komponente versuchen wir tagtäglich mit unserer Professionalität in Einklang zu bringen, um den Kindern gleichzeitig Vorbild und zuverlässige Respektsperson zu sein.

Wir haben uns die Bildungsbereiche bei einem Bildungstag genauer angeschaut und zu jedem Bereich unsere Leitziele formuliert, die wir in unserem Hort zur Anwendung bringen. Die Ergebnisse, insbesondere die konkreten Ziele, können hier nur in gekürzter Form dargestellt werden.

## **Ziele der pädagogischen Arbeit – Ansprüche an die pädagogisch-methodische Umsetzung der Bildungsbereiche**

### **Bildungsbereich Soziales Leben**

#### **Leitziel:**

**Wir wollen, dass unsere Kinder als erwachsene Menschen wertschätzend mit sich und der gesellschaftlichen sowie natürlichen Umwelt umgehen und diese aktiv mitgestalten können.**

**Konkret bedeutet das für unsere...**

### Kinder in Klasse 1 und 2:

- Unsere Kinder sind in der Lage sich in der Gruppe zurechtzufinden.
- Sie kennen ihre Stärken und können diese in der Gruppe einbringen.
- Die Kinder haben ihre eigenen Bedürfnisse und Gefühle. Sie lernen bereits, diese zu erkennen und die der anderen wahrzunehmen (Ja/Nein sagen können).
- Sie gehen freundlich miteinander um, hören sich zu und sind hilfsbereit
- Sie beherrschen die grundlegenden Umgangsformen (Begrüßen/Verabschieden; Bitte/Danke sagen).
- Die Kinder kennen unsere Hort-Regeln und können diese einhalten.
- Sie kennen Lösungsstrategien bei Konflikten.

### Kinder in Klasse 3 und 4:

- Unsere Kinder haben gelernt, sich und andere zu akzeptieren, zu tolerieren sowie empathisch mit anderen umzugehen.
- Sie sind in der Lage mit sich, anderen und der Umwelt respektvoll umzugehen.
- Sie bringen sich in der Gruppe ein und können ihren Alltag selbstbestimmt gestalten (z.B. eigene Ideen, eigene Gedanken, eigene Grenzen)
- Sie erkennen die Konsequenzen ihres eigenen Handelns.

### **Dazu bieten wir unseren Kindern:**

- Tägliche Gespräche über Bedürfnisse und Interessen, Familie und Freundschaften sowie über die alltäglichen Erlebnisse der Kinder,
- darauf aufbauend Angebote und Tagesgestaltung.
- Unterstützung bei Konflikten durch Gespräche und Möglichkeiten, eigenes Verhalten zu reflektieren,
- Gemeinsame Spiele z.B. Kennenlernspiele, Bewegungsspiele, Mannschaftsspiele.
- Klare Strukturen und Regeln im Hortalltag; diese werden gemeinsam erstellt und gelebt.
- Einbeziehen der Kinder in den Hortalltag durch die Kinderparlamente im offenen Bereich. Mitspracherechte und Demokratieverständnis der Kinder werden aktiv gefördert.
- Projekte in Zusammenarbeit mit der Heilerziehung oder der Schulsozialarbeiterin.
- Einbeziehen der Eltern durch Elterngespräche, Elternabende, gemeinsame Feste und Feiern, usw.
- Bei Bedarf die Zusammenarbeit mit externen Stellen (Lehrer, Sonderpädagogen, Schulsozialarbeit, Jugendamt, Ergotherapie, Logopädie,...).



Schulhofmomente

## Bildungsbereich Mathematik/ Naturwissenschaft

### **Leitziel:**

**Wir wollen, dass unsere Kinder als erwachsene Menschen naturwissenschaftliche Phänomene kennen und mathematische Gesetzmäßigkeiten anwenden können.**

**Wir wollen, dass unsere Kinder als erwachsene Menschen auf ihre Fragen selbständig Antworten finden.**

### **Konkret bedeutet das für unsere...**

#### Kinder in Klasse 1 und 2:

- Unsere Kinder sind in der Lage ihre Umwelt aktiv zu entdecken und zu achten.
- Sie kennen den Tagesablauf und ihre Räume.
- Die Kinder haben Freude am Experimentieren und Erforschen.

#### Kinder in Klasse 3 und 4:

- Unsere Kinder können sich in Raum und Zeit orientieren. Sie haben ein Zeitverständnis und können die Uhr lesen.
- Die Kinder können sich selbst zu organisieren (Hausaufgaben; Wege; AGs).
- Mit der Pflanzen- und Tierwelt gehen die Kinder verantwortungsbewusst um.

### Dazu bieten wir unseren Kindern:

- Uhren in den Räumen und auf dem Hof.
- Bücher, Rezeptanleitungen und Nachschlagewerke über naturwissenschaftliche Themen in den Hortbibliotheken.
- Altersgerechte Würfel- und Gesellschaftsspiele; Kartenspiele sowie Puzzles in den Spielerräumen.
- Vielfältige Experimentiermaterialien für Projekte zur Erforschung und Beobachtung von naturwissenschaftlichen Prozessen.
- Einen geschützten Gartenbereich mit Hochbeeten und Anpflanzungen.
- Ausflüge in die nähere Umgebung z.B. Priesterwald, Schillerpark, Robert-Koch-Park.
- Ausflüge ins Planetarium, Technikmuseum, Tierpark, Sea-Life usw.



## **Bildungsbereich Sprache, Kommunikation und Schriftkultur**

### **Leitziel:**

**Wir wollen, dass unsere Kinder als erwachsene Menschen in der Lage sind, Sprache bewusst einzusetzen, um ihre Wünsche und Gefühle zu äußern.**

**Wir wollen, dass unsere Kinder als erwachsene Menschen in der Lage sind, Ihre Konflikte und Probleme durch freundliches, friedliches und wertschätzendes Miteinander sowie durch gewaltfreie Sprache selbstständig lösen.**

### **Konkret bedeutet das für unsere...**

#### Kinder in Klasse 1 und 2

- Unsere Kinder schaffen es, Kontakt zu anderen aufzunehmen und sich mit ihnen auszutauschen.
- Sie sind in der Lage, andere Personen ausreden zu lassen und zuzuhören.
- Die Kinder haben Zutrauen in ihre eigenen sprachlichen Fähigkeiten und trauen sich, vor anderen zu sprechen. Sie können sich auf unterschiedliche Art ausdrücken und Sprache phantasievoll im Spiel einsetzen.

#### Kinder in Klasse 3 und 4

- Die Gedanken, Ideen und Ausdrucksformen anderer Menschen werden respektiert.
- Die Kinder lernen, ihre Sprache auf Situationen (z.B. Gruppengröße) und Personen (Kinder, Eltern, Erzieher) auszurichten und diese bewusster einzusetzen.

#### **Dazu bieten wir unseren Kindern:**

- Lesecken und vielseitige Bücher in den Horträumen;
- Hortbibliotheken im Hortgebäude sowie der Außenstelle in der Heinestraße;
- Leseprojekte und Leseabende.
- Das Schreiben von Geschichten oder Tagebüchern in unterschiedlichen Projekten;
  - alltägliche Gespräche mit den Kindern über den Alltag, die Familie und ihre Erlebnisse.
  - Im Kinderparlament haben die Kinder die Möglichkeit, vor anderen zu sprechen und Sprache bewusst zu nutzen.
  - Projekte zum Kennenlernen anderer Sprachen und Kulturen;
  - sowie das gemeinsame Erstellen von Aushängen und Flyern.



Ein entspannender Rückzugsort – unsere Hortbibliothek

## **Bildungsbereich Körper, Bewegung und Gesundheit**

**Leitziel:**

**Wir wollen, dass unsere Kinder als erwachsene Menschen ein Gespür dafür haben, was Körper und Geist gut tut.**

**Wir wollen, dass unsere Kinder als erwachsene Menschen ihre eigenen körperlichen, geistigen und sozialen Bedürfnisse kennen und achten.**

**Konkret bedeutet das für unsere...**

### Kinder in Klasse 1 und 2

- Unsere Kinder können einfache Speisen und Getränke selbst zuzubereiten.
- Sie haben erste Kenntnisse über gesunde Lebensmittel und Getränke.
- Die Kinder kennen und nutzen verschiedene Bewegungsarten, Bewegungsspiele und deren Regeln. Sie wissen, wie sie sich entspannen können.
- Sie kennen die Grundregeln der Körperhygiene.

### Kinder in Klasse 3 und 4

- Die Kinder bereiten selbstständig Speisen und Getränke zu.
- Unsere Kinder kennen die wesentlichen Inhaltsstoffe unserer Nahrungsmittel und Getränke.
- Unsere Kinder kennen ihre körperlichen Fähig- und Fertigkeiten und nutzen diese bewusst beim Spielen und sportlichen Aktivitäten.
- Die Kinder halten Spielregeln ein und können fair miteinander umgehen.

### **Dazu bieten wir unseren Kindern:**

- Koch- und Backangebote in unseren Hortküchen inklusive neuer Erfahrungen beim Nutzen von Küchengeräten.
- Kennenlernen unbekannter Nahrungsmittel und Essgewohnheiten aus anderen Kulturkreisen.
- Aufzucht eigener Pflanzen, z.B. beim Anlegen eines Kräuterbeetes.
- Nutzen der Bewegungsmöglichkeiten durch die Spielgeräte auf dem weiträumigen Hof (z.B. Klettergerüst, Schaukeln, Wippe, Fußballplatz, Roller, Stelzen, Basketballkörbe).
- Nutzen der Möglichkeiten im Schillerpark (z.B. der Kletterspinne).
- Nutzung der Turnhalle und unserer Bewegungsräume.
- Ausflüge in die nähere Umgebung (z.B. Goethepark, Priesterwald)
- Nutzen der Ruheräume im Alltag und in Projekten (z.B. Kinderyoga, Snoozeln, Entspannungsangebote)



Unser Bewegungsraum, eine unserer Kinderküchen und unser fortlaufendes Projekt „Hochbeete“ seit 2017/18

## Bildungsbereich Darstellen und Gestalten

**Leitziel:**

**Wir wollen, dass unsere Kinder als erwachsene Menschen in der Lage sind, phantasievoll und kreativ zu sein.**

**Konkret bedeutet das für unsere...**

### Kinder der Klasse 1 und 2

- Unsere Kinder haben Neugier und Interesse an Unbekanntem.
- Sie sind in der Lage mit unterschiedlichen Materialien Bilder und Bauwerke zu erstellen und ihre Gefühle und Gedanken darzustellen.
- Sie erlernen den sorgsamen und sachgerechten Umgang mit den Materialien und Werkzeugen und hinterlassen ihren Arbeitsplatz aufgeräumt.

### Kinder der Klasse 3 und 4

- Unsere Kinder kennen ihre eigenen Ausdrucksformen und schätzen diese.
- Sie können sich selbst mit allen Sinnen wahrnehmen, ausdrücken und darstellen.
- Die Kinder können sich über Wahrnehmungen, Gefühle und deren Bewertungen in die Perspektive Anderer versetzen und diese wertschätzend akzeptieren (z.B. Gespräche über Zeichnungen, Bilder und deren Inhalte und Form).

### Dazu bieten wir unseren Kindern:

- eine große Auswahl an Mal- und Zeichenwerkzeugen sowie Materialien.
- Für alle Altersstufen Kreativbereiche und –räume, dazu Holzwerksatt, Nähstube und zwei Töpfermöglichkeiten.
- Bauräume mit ihren unterschiedlichen Baumaterialien und Möglichkeiten (z. B. Lego- und Höhlenraum)
- Vitrinen, Schaukästen u.ä. zur Ausstellung der erstellten Kunstwerke.
- Projekte mit unterschiedlichsten Materialien, z.B. Handarbeitsarbeiten, bauen mit Pappkartons, Bügelperlen,...
- Theaterprojekte, die gemeinsam erarbeitet, geprobt und vor Publikum aufgeführt werden.
- Dafür werden Bühnendekorationen, Kostüme und anderes Zubehör selbst erstellt.



Gemeinschaftsprojekt der 3. Klassen 2018

## **Bildungsbereich Musik**

### **Leitziel:**

**Wir wollen, dass unsere Kinder als erwachsene Menschen allgemein musikalisch gebildet sind, interessiert an verschiedenen Musikrichtungen sind und Freude an Musik und Tanz haben.**

**Wir wollen, dass unsere Kinder im weiteren Leben Klänge, Geräusche und auch Stille bewusst erleben.**

### **Konkret bedeutet das für unsere...**

#### Kinder der Klasse 1 und 2

- Unsere Kinder haben Freude am Singen, Tanzen und Bewegungen zur Musik.
- Sie entwickeln durch Musik Phantasie und können diese ausdrücken.
- Die Kinder kennen einige Lieder und Instrumente. Sie singen und musizieren gemeinsam und vor anderen Menschen.

#### Kinder der Klasse 3 und 4

- Die Kinder kennen ihre eigenen Ausdrucksformen und schätzen diese.
- Sie kennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Musik verschiedener Kulturen, Regionen und Zeiten.
- Die Kinder können Musik rhythmisch begleiten.

### **Dazu bieten wir unseren Kindern:**

- Raum zum gemeinsamen Singen.
- Verschiedene Musikinstrumente z.B. Orff- Instrumente, Schlagzeug, Gitarren
- Kooperation mit externen Anbietern z.B. Musikschule, Chor, Tanzlehrerin,
- Besuche in der Musikschule Bernau und im benachbarten Jugendclub.
- Verschiedene Musikangebote (z.B. Klanggeschichten, Traumreisen)
- Bewegungsräume und Ruheräume für passende Projekte und im Alltag
- Technische Unterstützung durch Musikanlagen, Wii-Dance, Mikrophone und Digitaltechnik.



Klangspiel – Gemeinschaftsprojekt  
mit Kindern 2017

## **Kinderschutz**

Nicht erst durch die Reformierung des §8a im SGB VIII gehört es zu den Aufgaben einer modernen Kindereinrichtung, die Geschehnisse in der Einrichtung aus der Sicht des einzelnen Kindes heraus zu betrachten und zu bewerten. Durch die Gesetzesänderung gehört es nun auch formal zu den Aufgaben, als Kindereinrichtung den Kinderschutz aktiv zu beachten.

Der Gesetzgeber formuliert (SGB VIII, §1 (Abs. 2): „Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.“

Als wesentlicher Teil der staatlichen Gemeinschaft ist das Jugendamt mit seinem Wächterauftrag gemeint. Jedoch nimmt der Gesetzgeber auch andere Institutionen wie uns in die Verantwortung SGBVIII, §8a:

„(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. ...

### **Die Umsetzung erfolgt im Hort Zepernick auf mehreren Ebenen**

Zur Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben hat der Träger mit dem Jugendamt eine Vereinbarung über die konkreten Maßnahmen bei Verdachtsfällen oder akuten Anlässen unterzeichnet. In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufgenommen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.“

Wir sind also aufgefordert, nicht nur auf Anfrage des Jugendamtes das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, sondern bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Gefährdung der Kinder eine eigene Gefährdungseinschätzung vorzunehmen und mit den Beteiligten zu bearbeiten.

Eine insofern erfahrende Fachkraft wurde 2016 ausgebildet und ist in unserer Einrichtung als stellvertretende Leitung tätig. Das Leitungsteam schult die Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen und wirkt beratend mit.

Darüber hinaus gehört es zu unseren pädagogischen Standards, dass alle Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen sogenannte Kindvorstellungen innerhalb der Teambesprechung durchführen. Durch die standardisierte Protokollvorlage können mögliche Gefährdungen schon recht frühzeitig erkannt und besprochen werden. Es ist dann auch eher möglich, die Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von freiwilligen Hilfen hinzuweisen und zukünftige Gefährdungen zu vermeiden.

Eine weitere Hilfe bei der Kindeswohleinschätzung wird bei uns im Hort Zepernick durch unsere Heilerziehung geleistet. Durch die zusätzliche Perspektive und individuellen Fördermöglichkeiten profitieren alle Beteiligten.

Ein wichtiger Faktor in unserem Kinderschutzkonzept ist die gute Zusammenarbeit mit der Schule und der Schulsozialarbeiterin. Unter Berücksichtigung der Datenschutzbestimmungen ist der professionelle Austausch wichtig und gut, um gemeinsam die geeigneten Maßnahmen zum Schutze des Kindes zu finden.

## **Ein weiterer Aspekt betrifft den institutionellen Kinderschutz**

Hierbei geht es uns darum, Kinder davor zu bewahren, durch unangemessenes Verhalten seitens der Einrichtung Schaden zu nehmen.

Dazu haben wir ein Beschwerdemanagement für Eltern und Kindern installiert, sodass für alle die Möglichkeit besteht, entsprechende Meldungen zu machen.

Ebenso wichtig ist bei diesem Thema der präventive Aspekt. Dabei geht es darum, welche Situationen gefährdend sein könnten, wobei insbesondere die Anwendung von Konsequenzen bei Regelverstößen genauer geprüft werden müssen. Des Weiteren ist ein offenes, transparentes Klima mit der Möglichkeit zur kritischen Auseinandersetzung insbesondere innerhalb der Mitarbeiterschaft notwendig, um jederzeit Auffälligkeiten oder grenzwertiges Verhalten zu hinterfragen.

Dazu haben wir im Jahr 2018 einen Bildungstag durchgeführt, um die notwendigen Aspekte bewusster zu erfassen. Parallel dazu wird ein Grundsatzkonzept des Trägers unter der Leitung der Kinderschutzbeauftragten erarbeitet, sodass wir auch hier die notwendige Transparenz nach Außen darstellen können.

Von Trägerseite ist vorgesehen, den institutionellen Kinderschutz durch ein einheitliches Konzept für alle Mitarbeiter verbindlich festzuschreiben.

## **Ideen- und Beschwerdemanagement**

Auch mit den Kinderversammlungen haben wir einen guten Weg gefunden, Kinder zu konstruktiven und kritischen Äußerungen zu bewegen. Dies halten wir für die Entwicklung von demokratischem Verhalten besonders wichtig, da die Kinder dabei lernen, Kompromisse zu schließen oder auch Mehrheiten zu finden.

Es ist aber vor allem auch ein guter Weg, „Nein“-sagen zu lernen und sich für positive Veränderungen einzusetzen.

So konnten wir auch die zum Teil mittlerweile gesetzlich vorgeschriebenen Beschwerdewege nicht nur mit negativen Attributen füllen, sondern konstruktiv und altersangemessen lösen.

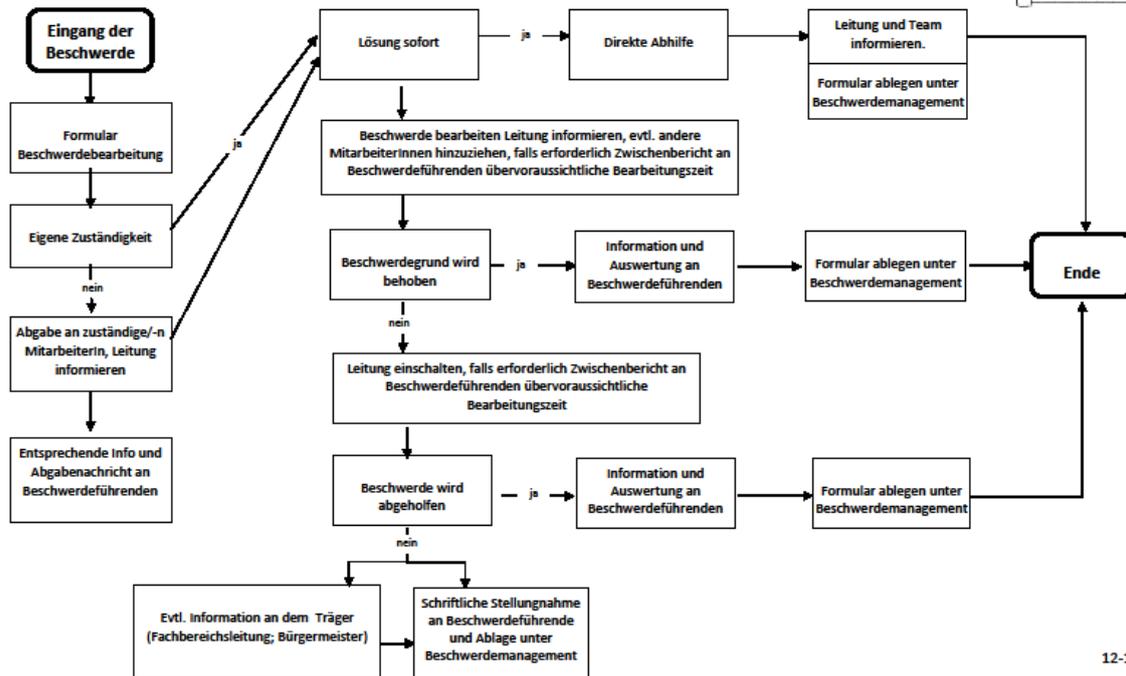
Seit 2017 haben wir ein schriftliches Beschwerdemanagement in unseren Hortalltag integriert. Dabei sind Grundsätze, Zuständigkeiten, Verantwortungen bis hin zu Rückfragen und Archivierung geregelt. Es richtet sich an die Kinder, die Sorgeberechtigten sowie auch an die Mitarbeiter.

Der rechtliche Rahmen wird in §45 (2) Nr. 3 SGB VIII beschrieben, wonach eine Betriebserlaubnis an die Entwicklung und Anwendung geeigneter Verfahren von Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten geknüpft ist. Ziel dieses Gesetzes ist die Eindämmung von Macht-Missbrauch jeglicher Art und die Sicherung von Beteiligungsrechten der Kinder.

Unsere Grundsätze sind dabei, Beschwerden und Kritik als Chance zur Klärung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung zu betrachten, einen konstruktiven und offenen Umgang damit zu erreichen und ein lösungsorientiertes Handeln daraus abzuleiten.

Das folgende Schema soll die Abläufe unseres Beschwerdemanagements kurz darstellen:

## Beschwerdemanagement im Hort Zepernick



12-17

Neben diesem offiziellen Beschwerdeweg gibt es auch die Möglichkeit, anonym Kritik über unsere Briefkästen zu äußern oder per Mail sowie direkt die Leitung zu kontaktieren.

## Beteiligung der Kinder

Die Partizipation der Kinder soll nicht nur über den Beschwerdeweg erreicht werden. Wichtiger ist für uns, dass die Kinder altersangemessen den Umgang mit demokratischen Spielregeln üben. Dazu gehört es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, selbstbewusst ihre eigenen Rechte einzufordern und auch die eigenen Grenzen zu erkennen. Dabei besteht die Verantwortung für den Schutz der Kinder immer bei uns Erwachsenen. Gesetzlich ist dies auch an verschiedenen Stellen verankert (siehe auch UN-Kinderrechtskonvention; SGB VIII §8 ff; Brbg. KitaG §3 ff).

Wir geben den Kindern einen festen Rahmen und animieren sie, sich aktiv in den Hortalltag einzubringen.

Dabei gibt es tägliche Abläufe, die es den Kindern ermöglichen, sich mit den Erziehern vertrauensvoll auszutauschen, ihre Ideen, Wünsche und Gefühle zu äußern und darüber zu sprechen. Durch die Arbeit in den Teams erhalten die Kinder im Alltag auch die Möglichkeit, sich nicht nur mit dem Bezugserzieher, sondern mit allen verfügbaren Erziehern zu besprechen.

Darüber hinaus haben wir eine altersspezifische Struktur zur Beteiligung der Kinder eingerichtet:

In den ersten Klassen beteiligen wir die Kinder bei der Erstellung der Raumregeln sowie der Planung von Ausflügen. Ab den 2. Klassen wird darüber hinaus mit den Kinderversammlungen ein Gremium zur aktiven Beteiligung angeboten. Hier kann sich jedes interessierte Kind einbringen.

Oft werden Vorschläge für Projekte geäußert, deren Umsetzung im Alltag oder innerhalb der Ferienspiele realisiert wird. Auch durch unseren situativen Ansatz werden Spielideen aufgegriffen und bei den Angeboten berücksichtigt und umgesetzt. Umgekehrt versuchen wir auch, Kinder an den Planungen und der Gestaltung des Hortalltags zu beteiligen, wie z.B. der Layoutgestaltung dieser Konzeption oder unserem Gartenprojekt.

Des Weiteren können Kinder wie Eltern eine der vielen Briefkästen im Hause benutzen, um Ideen, aber auch Kritik oder Beschwerden vorzubringen.

### **Schwerpunkthemen und Genderfragen in unseren Bildungsprozessen**

Innerhalb der Bildungslandschaft werden immer wieder spezielle Aspekte besonders betont und in unterschiedliche Förderkonzepte (Medienkonzept, Sportkonzept, Musikförderung, Sprachkonzept, usw.) integriert. Innerhalb unserer Einrichtung werden auf unterschiedlichen Ebenen entsprechende Fachdiskussionen geführt. Wir haben dabei für uns festgestellt, dass wir uns keiner speziellen Richtung und keinem Schwerpunktprofil zuwenden möchten, sondern dass das Kind mit seinen situativen Bedürfnissen bei uns im Mittelpunkt steht. Wir nutzen verschiedene Methoden und passen sie unseren Gegebenheiten an. So werden z.B. Genderfragen für die Identitätsbildung ab der 3./4. Klasse für einen Teil der Kinder interessant und durch passende Angebote oder speziellen Raumabsprachen inhaltlich bedacht.

Auch der Umgang mit digitalen Medien findet so Berücksichtigung. Ein typischer Wunsch der Jungen innerhalb der Kinderräte ist die Forderung nach Spielzeiten an ihren digitalen Geräten. Dem wollen wir nur in sehr begrenztem Umfang unter kontrollierbaren Bedingungen stattgeben. Gleichzeitig werden den Kindern die Gefahren des Internets und die Auswirkungen von digitaler Mediennutzung nähergebracht.

Auch bei Fortbildungen erhalten die Erzieher neue Anregungen und Ideen. Zum Beispiel gibt es beim „Haus der kleinen Forscher“ viele Anregungen für neue Experimente. Wir haben uns aber bewusst gegen eine Zertifizierung unserer Einrichtung entschieden, weil wir nicht nur als Forscherhaus wahrgenommen werden wollen. Die sechs Bildungsbereiche sollen gleichberechtigt nebeneinander stehen und alle Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich an den offenen Angeboten zu beteiligen.

### **Inklusionsgedanken in unseren Bildungsprozessen**

So verstehen wir auch den Inklusionsgedanken -unabhängig der gesetzlichen Regelungen- als positive Einstellung gegenüber jedem Kind, es individuell mit allen seinen Ressourcen anzuerkennen und zu fördern. Dabei kommt dem familiären, soziokulturellen Hintergrund der Kinder eine besondere, weil realitätsnahe Bedeutung zu, die wir für die individuelle Förderung und den Aufbau eines stabilen Selbstbewusstseins des Kindes betonen.

### **Individuelle Förderung durch Heilerziehung**



Ein besonderes Augenmerk unserer Einrichtung gilt der individuellen Förderung durch unseren Heilerzieher. Er unterstützt und berät die Erzieher bei der Einschätzung nach Förderbedarfen und unterstützt bei der Beratung der Eltern, die geeigneten Maßnahmen zu finden.

Dabei bietet er auch einige Fördermaßnahmen an, welche sich an den Ressourcen der Kinder orientieren. Diese können in der Einzelförderung (z.B. Konzentrationsübungen) und im Kleingruppenbereich (z.B. Rollenübungen) geschehen. Ziel ist grundsätzlich die Integration der Kinder in ihren Gruppenkontext. Dabei ist die Kooperation insbesondere mit den Sonderpädagogen der Schule und der Schulsozialarbeiterin von großer Bedeutung.

## **Beobachtung und Dokumentation**

Für uns gehört es zur Professionalität, den Prozess und die Ergebnisse unserer Arbeit zu dokumentieren, Kinder in bestimmten oder auch unbestimmten Situationen zu beobachten und mit unterschiedlichen Methoden die individuellen Lernziele zu analysieren und zu fördern. Dafür haben wir uns ein zwölfseitiges Arbeitsmanuskript geschaffen, welches für alle Erzieher ein verbindliches und abrechenbares Instrument im pädagogischen Alltag geworden ist:

Als Erstes sei hier die gezielte pädagogische Beobachtung genannt. Ein Kind wird dabei in einer Alltagssituation beobachtet, um das Verhalten in dieser Situation zu beschreiben. Dabei geht es immer darum, wie das Ergebnis der Beobachtung in die weitere Förderung einfließen kann.

Am Ende des ersten Schuljahres werden alle Kinder innerhalb der zusammenfassenden Beobachtung in den sechs Bildungsbereichen eingeschätzt. Hier sollen die positiven Ressourcen der Kinder besonders im Mittelpunkt stehen, jedoch auch auf Schwächen hingewiesen werden.

Am Ende der ersten Klasse wird innerhalb des Klassenverbandes ein Gruppensoziogramm erstellt, wobei Freundschaften und Außenseiterpositionen klar ersichtlich werden. Zum Vergleich wird die Befragung in der zweiten Klasse wiederholt.

Parallel dazu wird durch die Gruppenanalyse die Situation des Kindes innerhalb der Gruppe von den Erziehern beschrieben und im Team so ausgewertet, dass wir daraus pädagogische Maßnahmen sowohl für einzelne Kinder, als auch für die gesamte Gruppe planen können.

Des Weiteren gehört eine Familienzeichnung des Kindes zum Standard der ersten Klasse. Es dokumentiert den oben beschriebenen Inklusionsgedanken (Wo komme ich her? Wer bin ich?) und betont die Eigenheiten und die Perspektive des Kindes.

In der Regel ist die Zeichnung die Einleitung der dauerhaft angelegten Portfolios. Hier sollen die Kinder mit angemessener Unterstützung der Erzieher ihren eigenen Bildungsweg im Hort dokumentieren.

Am Ende der zweiten Klasse wird eine Langzeitbeobachtung für die Kinder geschrieben, in denen die Fähigkeiten im Kognitiven (Denk- und Lernverhalten), Psychomotorik (Bewegungsverhalten), Sozialverhalten (Umgangsverhalten in der Gruppe) und Affektivverhalten (Gefühls- und Motivationsverhalten) beschrieben wird.

Die Eltern werden jährlich zu einem persönlichen Gespräch eingeladen. Hier sollen die Ergebnisse der Beobachtungen und die möglichen Fördermaßnahmen transparent besprochen werden.

Darüber hinaus gibt es interne Besprechungen und im Bedarfsfall auch kurzfristige Elterngespräche, um aktuelle Entwicklungen zu erörtern.

Auf freiwilliger Basis haben es sich viele Erzieher zur Gewohnheit gemacht, ein pädagogisches Tagebuch zu schreiben. Manche benutzen dies täglich, andere im Bedarfsfall, um die wichtigsten oder auch spannendsten Momente der Arbeit zu dokumentieren.

Ergebnisse der Beobachtungen werden bei der pädagogischen Jahresplanung genutzt, um die Bedürfnisse der Kinder langfristig zu berücksichtigen. Kurzfristig wird dies in der Wochenplanung sowie situativ umgesetzt.

Zur Einhaltung unserer Standards haben wir ein internes Qualitätsmanagement installiert, um gerade bei unserer Größe ein einheitliches Gesamtbild zu erhalten. Insbesondere liegt hier der Grundgedanke nahe, unsere Arbeit transparent und verbindlich zu dokumentieren.

## **Zusammenarbeit im Team**

Wie bereits beschrieben, haben wir aufgrund der Größe eine eigenständige Struktur, um die Abläufe alltagstauglich zu gestalten. Dies betrifft auch die Zusammenarbeit innerhalb unserer Einrichtung.

Die Verteilung von Aufgaben und deren Verantwortung ist in einem internen Organigramm zusammengefasst.

Als wichtigste Punkte davon sind hier die wöchentliche Teambesprechungen (montags) zur Wochenplanung und Organisation der Abläufe innerhalb der Teams sowie die Dienstbesprechung (dienstags) genannt. Die Dienstbesprechung wird für alle Erzieher für organisatorische Informationen, fachlichen Austausch, Ferienplanung und Fortbildungsthemen genutzt. Darüber hinaus haben die Erzieher zur Erledigung Ihrer vielseitigen Aufgaben eine angemessene Vorbereitungszeit.

Auch unsere Heilerzieherin hat eine besondere Aufgabe innerhalb der Teamarbeit. Sie rotiert von Team zu Team, um für alle Mitarbeiter als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

Zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter sowie für die Anleitung von Auszubildenden und Praktikanten gibt es schriftliche Leitfäden, die einen professionellen und qualifizierten Rahmen für die Anfangs- bzw. Praktikumszeit ermöglichen.

Ein weiterer Baustein in der Zusammenarbeit ist die Personalentwicklung in der Einrichtung. Dazu gehört mindestens ein jährliches Mitarbeitergespräch einschließlich individueller Reflexion und Zielplanung. Dabei werden auch Fortbildungswünsche mit den Anforderungen der Einrichtung gekoppelt, sodass ein jährlicher Weiterbildungsplan entsteht. Für den Schließtag nach Himmelfahrt ist ein verbindlicher Fortbildungstag im Jahr für alle Mitarbeiter vorgesehen. Bei Bedarf kann dies auch mit Zustimmung des Hortausschusses ausgeweitet werden.

Darüber hinaus beteiligen sich alle Mitarbeiter an unserem Qualitätsmanagement inklusive interner- und externer Evaluation, Öffentlichkeitsarbeit, Eltern- oder Kindbefragungen und dem Ideen- und Beschwerdemanagement.



## **Kooperationen**

### **Zusammenarbeit mit der Grundschule Zepernick**

Die Kooperation mit der Grundschule ist für unsere Einrichtung elementar. Das betrifft zum einen die pädagogische Zusammenarbeit bei der Unterstützung der Kinder, zum anderen sind vielfältige organisatorische Absprachen nötig. Grundsätzliches Ziel der Kooperation ist die Förderung der Kinder und die Durchführung eines möglichst reibungslosen Tagesablaufs.

Es besteht seit 2009 ein Kooperationsvertrag, der die wichtigsten Elemente der Zusammenarbeit regelt. So werden regelmäßige Gespräche auf allen Ebenen (Leitung, Erzieher-Lehrer) ebenso vereinbart wie gemeinsame Aktivitäten, z.B. das Schul- und Hortfest. Regelmäßige Absprachen, die Benutzung des Pendelheftes, der Austausch bei Eltern- und Lehrerkonferenzen oder bei Dienstberatungen gehen ebenso einher wie die Kooperation mit den Sonderpädagogen oder der Schulsozialarbeiterin.

Darüber hinaus gibt es eine Kooperation zwischen Träger, Schule und Hort, die eine verstärkte Essensaufsicht ermöglicht. In der Praxis gehen die Erzieher der ersten Klasse mit den Kindern in die Mensa und die Aufsichten ab 12.30 Uhr werden durch den Hort abgedeckt.

Zu erwähnen ist noch, dass es Schule und Hort in den letzten Jahren durch gemeinsame Anstrengungen geschafft haben, die hinderliche Doppelnutzung aufzulösen, sodass die Mindeststandards des Bildungsministeriums bei der Erteilung der Betriebserlaubnis nun ohne weitere Auflagen eingehalten werden können.

### **Hausaufgabenbetreuung**

Ein wichtiges Thema sind auch die Hausaufgaben. Zwar gehört es nicht zu unseren Bildungsaufgaben, die Hausarbeiten der Schüler zu betreuen, jedoch wissen wir um die Bedürfnisse der Eltern, die bei ihrer Berufstätigkeit auf unsere Unterstützung bauen. Dabei stecken wir in dem Dilemma, dass wir weder die Hausaufgaben erteilen, noch die unterschiedlichen Erwartungen der Eltern einheitlich berücksichtigen können. Es ist daher sinnvoll, am Schuljahresanfang mit den Lehrern Vereinbarungen über die Beaufsichtigung und Kontrolle der Hausaufgaben zu treffen und der Elternschaft mitzuteilen. Folgende Orientierungen haben sich in den letzten Jahren bewährt:

Grundsätzlich werden Mittwoch und Freitag keine Hausaufgaben erteilt. Ab der 4. Klasse kann es aber auch an diesen Tagen Hausaufgaben geben.

In den ersten beiden Klassenstufen werden die Hausaufgaben im Klassenverbund erledigt. Ab der dritten Klasse werden den Kindern Zeiten zur selbständigen Erledigung ihrer Hausaufgaben zur Verfügung gestellt. Die Erzieher stehen als Ansprechpartner zur Verfügung, es findet aber keine Nachhilfe statt. Des Weiteren achten die Erzieher auf den gesetzlichen Rahmen, d.h. in den ersten beiden Klassenstufen bis 30 Minuten, ab der dritten Klasse 45 Minuten Hausaufgabenzeit, einzuhalten. Spätestens ab dem zweiten Halbjahr der 4. Klasse werden die Kinder ganz auf die selbständige Erledigung der Hausaufgaben vorbereitet.

Bei methodischen Auffälligkeiten oder besonderen Schwierigkeiten werden Eltern bzw. Lehrer kontaktiert, um positive Lösungen zu finden.

## **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Wie zuvor geschildert, ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig. Dabei geht es nicht nur um den gesetzlichen Auftrag, Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen, sondern auch um die Transparenz unserer Tätigkeiten. Wir laden alle Eltern herzlich ein, sich aktiv an unseren Angeboten zu beteiligen und danken auch für die vielseitige Unterstützung, z.B. bei Festen und Ausflügen.

Insgesamt haben wir eine breitgefächerte Struktur aufgebaut, die hier kurz skizziert werden soll:

Die größte Bedeutung hat die individuelle Zusammenarbeit im pädagogischen Alltag. Neben Tür- und Angelgesprächen gibt es die Möglichkeit des täglichen Austausches über die Elternhefte oder den telefonischen Kontakt. Bei Krisen oder Beschwerden versuchen die Erzieher zeitnah Termine zu vereinbaren. Am Ende jedes Schuljahres werden alle Eltern eingeladen, mit den Erziehern ein Entwicklungsgespräch zu vereinbaren, welches auch bei Bedarf zwischenzeitlich stattfinden kann.

Dabei werden die schriftlichen Dokumente unserer pädagogischen Arbeit wie z.B. Beobachtungen, Soziogramm usw. vorgestellt und deren Inhalte besprochen.

Auf der formalen Ebene sind der Kitaausschuss (den wir intern Hortausschuss nennen) und die Elternversammlungen fester Bestandteil der Kooperation.

In den ersten beiden Klassenstufen finden die Elternversammlungen am Anfang des Schuljahres in großem Rahmen statt. Dabei stehen Jahresplanung, Regeln und Absprachen, Ferienspiele und weitere grundsätzliche Abläufe im Fokus der Versammlung. Ab der dritten Klassenstufe findet die Elternversammlung in Form eines Elterncafès statt, da durch die ungezwungener Form die Elternbeteiligung deutlich höher ist und die Themen spezieller ausgewählt werden können.

Der Hortausschuss besteht aus Vertretern der Elternschaft, Erziehervertretern und einem Trägervertreter, wobei bei Abstimmungen eine Drittelparität vorgegeben ist (Siehe Brandenburger KitaG -§ 7). Grundsätzlich sind die Sitzungen für alle Horteltern öffentlich.

Des Weiteren werden über unsere Homepage sowie regelmäßige Beiträge im Panketalboten aktuelle Ereignisse elternfreundlich und öffentlichkeitswirksam präsentiert.

Ein guter Kontakt zu unseren Eltern entsteht bei unseren Festen und Feiern. Neben Weihnachtsbasar, Ostercafè und Schul- und Hortfest veranstaltet jedes Team ein Familienfest, meist im Frühling. Darüber hinaus veranstalten wir durch den Hortausschuss regelmäßig Sponsorenläufe, deren Erlöse der Einrichtung zur Gute kommen.

Als neuester Baustein in der Elternarbeit werden Informationen, Einladungen usw. direkt an die Eltern per Mail verteilt. Wir gehen davon aus, dass wir dadurch den Informationsfluss zusätzlich erhöhen können. Die ersten Resonanzen waren durchweg positiv.



Hortfestmoment 2018 – geplant und organisiert vom Erzieherteam - mit großer Unterstützung aus der Elternschaft

### **Zusammenarbeit mit anderen Horten und Kitas**

Der Hort Zepernick gehört zum öffentlichen Trägerverbund der Gemeinde Panketal. Die Gemeinde ist Träger von sechs Kitas und zwei Horten.

Alle Einrichtungen sind dem Fachbereich 3 der Gemeinde angegliedert. Die Mitarbeiter sind Angestellte der Gemeinde und können sich bei Bedarf auch gegenseitig vertreten.

Die Einrichtungsleiter treffen sich regelmäßig zum fachlichen Austausch. Neben organisatorischen und pädagogischen Themen wird auch nach geeigneten Kooperationsmöglichkeiten geschaut. Dabei hat sich insbesondere mit dem Hort Schwanebeck eine gute Zusammenarbeit, besonders in der Ferienzeit, entwickelt. In den Sommerferien wird durch die Schließzeit eine gegenseitige Vertretung geschaffen. In den Herbst- und den Osterferien gibt es gegenseitige Besuche, insbesondere um sportliche Aktivitäten auszutragen oder auch gemeinsame Ausflüge zu gestalten.

Gemeinsam mit den Kitas und der Grundschule Zepernick werden Abläufe, Termine, Schnuppertage und Elternversammlungen für die zukünftigen Erstklässler geplant und durchgeführt.

Für alle Kitas der Gemeinde gibt es Angebote für Vorschüler, unsere Einrichtung kennenzulernen und darüber hinaus vereinzelt kurzfristige Besuche zu verabreden.

So hat es sich z.B. etabliert, dass zu unseren Theateraufführungen die umliegenden Kitas eingeladen werden.

Ein weiteres Element für gelungene Kooperation ist der Besuch der Kitas mit unseren Kindern am Ende der ersten Klassen. Dadurch wird den Kindern eine Vielzahl an Kompetenzen beigebracht: Zeitverständnis, Erinnerungserlebnisse, eigene Veränderungen, neue Perspektive auf ihre eigene Kitazeit, und einiges mehr.

### **Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe**

Innerhalb unseres Hauses arbeiten wir mit anderen Projekten und regionalen Trägern regelmäßig zusammen. Dazu zählt die Schach-AG ebenso wie Sadako-Chor, Musikschule, Tanzensemble, Selbstverteidigung oder die Überlassung von Räumen für den (freiwilligen) Religionsunterricht. Auch für einzelne Veranstaltungen oder Projekte kooperieren wir gerne

mit regionalen Trägern, wie dem NABU, Verkehrsclub, Sportvereinen, Seniorentägern sowie der Feuerwehr und der Polizei.

Auch für die umliegenden Kita- und Jugendeinrichtungen sind wir stets bemüht, ein guter Partner zu sein. Dabei ist aus pädagogischer Sicht die Zusammenarbeit mit dem Gemeinschaftshaus (Träger: Vielfarb Social gGmbH) am bedeutendsten. Das offene Gemeinschaftshaus betreut Kinder im Grundschulalter und ist für uns die passende Anschlussperspektive für unsere Kinder am Ende der 4. Klasse. Wir besuchen die Einrichtung mit den Kindern der 4. Klasse und werben für ihren Infoabend. Dadurch wird im Idealfall ein lückenloser Übergang ermöglicht.

Des Weiteren ist die Zusammenarbeit mit dem benachbarten Jugendclub Heizhaus (Träger: Stiftung SPI) sowie Jugendkoordination und Schulsozialarbeitern mit inhaltlicher- und räumlicher Unterstützung eine gelebte Selbstverständlichkeit.

Wie schon unter dem Aspekt „Kinderschutz“ beschrieben, gehört die professionelle Zusammenarbeit mit den zuständigen Jugendämtern (in der Regel Eberswalde) zu einem wichtigen Element unserer Arbeit.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Unsere Öffentlichkeitsarbeit erstreckt sich auf verschiedene Ebenen.

Hausintern haben wir eine Reihe von Aushängen, Schaukästen, Bilderrahmen, Magnettafeln, und weitere Möglichkeiten zur Präsentation und Information für Eltern und Besucher geschaffen.

Der Austausch über die Elternhefte dient vereinzelt Informationszwecken. Im Jahr 2018 haben wir einen Mailverteiler eingeführt, der für eine kontinuierliche Weitergabe der wichtigsten Informationen an die Eltern sorgt.

Unsere Homepage ist ein weiteres starkes Element für unsere transparente Außendarstellung. Neben dem Downloadbereich für wichtige Dokumente sorgt eine Vielzahl an Informationen bis hin zur Darstellung unseres aktuellen Ferienprogramms für eine breitgefächerte Präsentation unserer Arbeit. Wir sind bemüht, die Homepage stets aktuell zu halten.

Zusätzlich versuchen wir regelmäßig Artikel aus dem Hort in dem monatlich erscheinenden Panketalboten zu veröffentlichen.

Darüber hinaus sind unsere Festaktivitäten wie z.B. Weihnachtsbasar, Schul- und Hortfest oder unsere Elterncafés immer auch gute Anlässe uns nach Außen darzustellen.

Ein kleiner Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit ist auch immer der kompetente Austausch und die Repräsentanz bei Fortbildungen, Regionalkonferenzen oder anderen fachspezifischen Veranstaltungen.



Das Wichtigste auf einen Blick -  
Elternarbeit – Schaukasten Beispiel DG

## Qualitätsentwicklung

Für unsere Qualitätsentwicklung haben wir ein eigenes Qualitätsmanagement aufgebaut. Dazu gehört im Kern unser internes Controllingssystem, welches insbesondere die internen pädagogischen Standards qualitativ begleitet und eine quantitative Messgröße bei der schriftlichen Dokumentation abbildet. Dabei werden die Standards ebenso regelmäßig nach Menge und Wichtigkeit sowie durch methodische Anpassungen weiterentwickelt.

Auch sind unsere Teamleiter Teil dieses Management. Sie haben die Aufgabe, Abläufe des Alltags sowie die Listenführung zu überprüfen und die Leitung bei der Weiterentwicklung der Qualitätsstandards zu unterstützen.

Ein weiterer Punkt betrifft die interne Evaluation. Hier werden Teilaspekte der Arbeit durch Mitarbeiter und Leitung genauer untersucht, um Verbesserungen herbeizuführen.

Auch eine externe Evaluation hat vor ein paar Jahren den Qualitätsprozess positiv begleitet.

In sinnvollen Abständen werden auch Eltern- und Kinderbefragungen durchgeführt. Unser Anliegen, Probleme zu erkennen und Verbesserungen einzuführen, stieß auf positive Resonanz und hat zu einigen Veränderungen geführt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass wir neben den pädagogischen Standards, dem Controllingssystem, Evaluationsmechanismen, dem Brandschutz- und Sicherheitskonzept (und diversen Regelungen vom Träger), Praktikantenanleitungen und internen Absprachen sowie den dazugekommenen Kinderschutzkonzept, dem Beschwerdemanagement und den Partizipationsregelungen ein umfassendes Qualitätsmanagement betreiben, welches die Erzieher im Berufsalltag vor höchste Anforderungen stellt.

## Visionen und Ausblick

Eine große Vision, die noch in der letzten Konzeption zu finden war, hat sich mittlerweile erfüllt. Auch wenn es im Alltag schon fast selbstverständlich ist, so wissen wir die Aufhebung der Doppelnutzung sehr zu schätzen. Auch die großen Flächen durch die Container und die Nutzung der Klassenräume für Hausaufgaben schaffen für uns eine besondere Basis für eine gelungene pädagogische Förderung.

Darüber hinaus wird durch das zusätzliche Personal der Gemeinde Panketal ein Betreuungsschlüssel erreicht, der für Brandenburger Verhältnisse sehr gut ist.

Dies ist für uns Verantwortung und Auftrag zugleich, die selbstgesteckten hohen Ziele zu erreichen.

Natürlich können wir es nicht immer allen recht machen, sei es Eltern, Kindern oder unseren Kooperationspartnern. Jedoch haben wir, wenn man die Größe der Einrichtung betrachtet, eine sehr strukturiert arbeitende Einrichtung, welche die Interessen und das Wohl der Kinder immer im Vordergrund sieht.

Verbesserungen sind immer möglich:

Räumlich sind vor allen Dingen die Außenspielflächen in den nächsten Jahren zu erneuern. Auch hoffen wir, dass uns Container und Gartenflächen erhalten bleiben und der Standort nicht durch weitere Aufstockung der Kinderzahlen eingeengt wird.

Wir wünschen uns Veränderungen in der Ausbildung von Erziehern und Erzieherinnen sowie eine höhere Anerkennung des Berufsbildes, um die vielseitigen Anforderungen und den Bildungsauftrag auch in Zukunft gerecht zu werden. Dem quantitativen Erziehermangel darf kein qualitativer Mangel folgen.

Wir hoffen, dass die Gemeinde das Wohl der Kinder auch weiterhin im Auge hat und bei möglichen Standortdebatten Lösungen findet, die die Kinderzahlen hier nicht weiter erhöht.

Wir hoffen, dass auch die überregionale Politik das Wohl des Kindes nicht nur über Kinderschutz und Schulkompetenzen definiert, sondern das Bild vom Kind auch aus sozialpädagogischer Sicht anerkennt; es zu fördern, zu begleiten und durch informelle Bildung zu einem reifen und selbstbewussten Menschen zu gelangen.





## Impressum

Gemeinde Panketal  
Hort Zepernick  
Fabian Strzyz  
Schönerlinder Straße 47  
16341 Panketal  
[hort.zepernick@panketal.eu](mailto:hort.zepernick@panketal.eu)  
Tel.: 030 – 94511 3830

1. Komplette Neuauflage 2019

(die alte Konzeption wurde nach 20 Jahren und vielfacher Anpassung archiviert)

Redaktionell wurde die Konzeption durch alle Mitarbeiter des Hortes seit 2017 gemeinsam entwickelt. Das Layout wurde gemeinsam mit unseren Kindern innerhalb eines Ferienprojektes gestaltet.

Die vorliegende Konzeption wurde mit den Eltern im Hortausschuss inhaltlich besprochen und zur Verabschiedung vorgelegt.

Diese Konzeption ist Eigentum des **Hortes Zepernick** der Gemeinde Panketal.

Alle Inhalte auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Redaktion.

### Geschlechterbezeichnungen

Bei Personenbezeichnungen umfasst die angegebene Form immer weibliche und männliche Personen, auch wenn zur besseren Lesbarkeit nur eine Form verwendet wurde.

Hort-Ausschuss / **Beschluss vom:**

---

Fachbereichsleitung **Gemeinde Panketal:**  
(Frau Lehnert)

---

Leitung des **Hortes Zepernick:**  
(Herr Strzyz)

---